

Die Welt, wie sie ihm gefällt Kristian Schullers Farbträume im Potsdamer Kunstraum

Von Lena Schneider

Fragt man Kristian Schuller, wie er wurde, wer er ist, deutet er auf „Casa Alba“. Ein unscheinbares Foto aus dem Jahr 1995. Ein weißer Plattenbau im Schnee, nüchtern, die Fenster schwarz. Das Gebäude steht leer, die rumänische Landschaft drumherum sieht genauso aus. „Daran bin ich eine Zeit lang jeden Tag vorbeigefahren“, sagt er. „Ohne das hier gäbe es das andere nicht.“

„Das andere“ hängt beispielhaft im Kunstraum Potsdam, direkt gegenüber dem „Casa Alba“. „Libelle“ heißt es, ein Farbmotiv von 2009. Ein Modell stolz auf Stelzen durch überirdisch grünliches Licht, hinter sich flatternde Flügel aus Rüschen. „Libelle“ ist das dramatische, künstlerisch überhöhte Gegenteil des nüchternen „Casa Alba“. Und das eine ist ohne das andere nicht denkbar, sagt Schuller.

Ausgebildet von Westwood und Gundlach

Kristian Schuller, geboren 1970 im rumänischen Hălchiu, ist das, was man gemeinhin einen „Starfoto-

grafen“ nennt. Léa Seydoux, Sharon Stone, Cate Blanchett, Penélope Cruz, aber auch Gisele Bündchen, Vivienne Westwood oder jüngst Jeff Koons: Kristian Schuller hat sie alle fotografiert. Sie alle sind jetzt auch im Kunstraum Potsdam versammelt, wo bis zum 21. April Schullers Ausstellung „Pictures“ zu sehen ist.

Schuller wuchs in einer Theaterfamilie auf und kam als Kind mit seiner Familie nach Deutschland. 1978 war das, Günther Grass soll geholfen haben. Schuller erinnert sich heute noch daran, wie sie im Sessel von der Securitate versteckte Wanzen fanden.

Er wuchs dann in Bonn und Düsseldorf auf, studierte an der Berliner UdK bei dem Modefotografen Franz Christian Gundlach und lernte Modedesign bei Vivienne Westwood. Er brachte es zum Juror bei „Germany's Next Topmodel“, pendelte einige Zeit zwischen New York und Berlin und lebt seit der Pandemie in Berlins Mitte. „Ich war nie konsequent“, sagt er über seinen künstlerischen Weg. „Ich musste lange Zeit vor allem Geld verdienen.“

Mit den Fotos, die er im Kunstraum Potsdam zeigt, kehrt er zu seinen künstlerischen Anfängen



Kristian Schuller, „Cate Blanchett“ (2022).

Die Ausstellung

„Kristian Schuller. Pictures“ ist bis zum 21. April im **Kunstraum Potsdam** zu sehen. Die Ausstellung ist täglich außer montags und dienstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet. www.kunstraumpotsdam.de

zurück, sagt er. Mit Unschärfen und Überblendungen hat er schon damals experimentiert, aber in den 2000er Jahren kam ihm der Trend zur Präzision in die Quere: „Alles musste gestochen scharf sein.“ Erst jetzt, da er sich nicht mehr um das Finanzielle sorgen muss, leistet er sich wieder Konsequenz. Kann endlich den Spruch der von ihm verehrten Pippi Langstrumpf umsetzen: eine Welt gestalten, wie sie ihm gefällt.

Kein Glamour, sondern traumverhangenes Wesen

Und die Welt des Kristian Schuller ist keine, die zuerst „Glamour“ ruft. Schuller verwandelt die Prominenz, die sich von ihm fotografieren lässt, in sonnambule, traumverhangene Wesen, die ein bisschen wirken, als flatterten sie nach Kräften der Realität davon. Cate Blanchett fotografierte er 2022 als Falter, vor bordeauxrotem Grund. Sibel Kekilli 2021 im Profil, als unübersehbare Reminiszenz an die ikonischen Fotos von Man Ray. Und Karmen Pedaru im Profil, überlagert von einem farbigen Schattenriss, der an Picasso erinnert.

Kein Zufall natürlich. „Mich hat schon immer das Unsichtbare interessiert. Das, was man erst auf den zweiten Blick sieht“, sagt Schuller. Und auch die fotografische Suche auf den Spuren Picassos ist kein Zufall. Er will testen, wie weit man künstlerisch mit der Kamera gehen kann, will Bilder mit der Linse malen wie Picasso seine einst mit dem Pinsel.

Das Rumänien der 1980er und frühen 1990er Jahre schürte Schullers unbändige Lust auf Farbe, wie er selbst sagt. Hier wuchs er auf, hierher kehrte er 2006 für eine Porträtserie zurück.

ANZEIGE

Sudoku

Unser beliebtes Zahlenspiel – täglich in Ihrem Tagesspiegel!

Die Lösungen vom 11.03.

		1		3		2	7
	9			4			6
			5	1			
		4	6				8
				9	3		
	7		9		2		8
4							7
3	1			7			6

				1			
		3				1	6
9	1				5		7
8	7					3	
			7			4	2
			4				
			5	6			8
	3				8	7	
	2					3	

5	3	1	4	7	9	8	6	2
8	7	9	5	2	6	3	1	4
4	2	6	8	1	3	9	5	7
6	9	7	1	3	4	2	8	5
1	4	2	6	5	8	7	3	9
3	8	5	2	9	7	1	4	6
9	1	4	3	6	2	5	7	8
7	5	8	9	4	1	6	2	3
2	6	3	7	8	5	4	9	1

6	7	8	1	2	9	4	5	3
4	9	5	3	8	7	6	2	1
3	2	1	6	5	4	8	9	7
9	8	6	7	1	3	5	4	2
7	5	3	4	6	2	9	1	8
1	4	2	5	9	8	3	7	6
5	1	4	8	7	6	2	3	9
2	6	7	9	3	5	1	8	4
8	3	9	2	4	1	7	6	5

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 3 x 3 Kästchen alle Zahlen von 1–9 stehen.

Noch mehr Sudoku unter www.tagesspiegel.de/sudoku

Limoncello „San Limello“

Die natürliche Süße von Zitrone und Grapefruit wird durch eine zarte Honignote perfekt abgerundet – Ideal für Aperitif Liebhaber zu jeder Jahreszeit. Vegan, glutenfrei, ohne Azofarbstoffe.

500 ml, alkoholfrei

22,95 € (45,90 € / Liter)
Bestellnr. 21198-001

27,95 € (52,95 € / Liter)
mit edler Geschenkbox
Bestellnr.: 21198-002



TAGESSPIEGEL
SHOP

shop.tagesspiegel.de

(030) 290 21-520 (Mo. - Fr. - 9 - 18 Uhr)

altřim. Regie-	Not-	Ort bei	frz. Glet-		Laub-	Vorname	Mittel-
szitz	signate	Augs-	scher:	Glacier	baum	des	europäer
		burg	des ...	des ...		Autors	
					Schutz-	Capek	
					gott der		
					Pharao-		
					nen		
Sonnen-	bayrisch:	aufge-				franzö-	
dach	Retlich	weckt				sleisch-	
aus						ich	
Stoff					Stadt	Zustim-	
					im belg.	mung	
					Henne-		
					gau		
			Kfz-K.	Anzahl			
			Kiel	der			
				Lebens-			
				jahre			
den		Schutz-					
Mund		heiliger					
befref-		Däne-					
end		marks					
Heil-							
pflanze							

